

Pressemitteilung

8. September 2022

Ergänzende Argumentationslinie
zur Pressekonferenz am 8. September 2022

Spartenentwicklung

Die Sparte des Bauhauptgewerbes inklusive des Garten- und Landschaftsbaus zeigt ein ambivalentes Bild.

Während die Betriebe, die vorrangig im Neubau tätig sind, im bisherigen Jahresverlauf eine nachlassende Nachfrage verzeichnen, sehen die ausbaunahen Gewerke weiter eine hohe Nachfrage nach Sanierungsarbeiten, insbesondere bei Energieeffizienzmaßnahmen.

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe belief sich im ersten Halbjahr 2022 auf ca. 51 Mrd. Euro. Dies entspricht einem nominalen Zuwachs um ca. 12 %, real bedeutet es aber einen Rückgang um 3 %. Die Nachfrage nach Bauleistungen hat sich im Jahresverlauf erkennbar abgeschwächt.

Überproportional verlor dabei der Wohnungsbau mit 7 %, was sich nun auch in einem Abbau der Auftragsbestände niederschlägt. Diese gingen im zweiten Quartal um real ca. 7 % zurück. Die Stütze der Baukonjunktur der letzten Jahre - der Wohnungsneubau - kann diese Funktion offensichtlich unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht mehr halten.

Insgesamt ist der Eigenheimbau schon stärker von realen Einkommensverlusten und der Preis- und Zinsentwicklung betroffen als der Bereich der Mehrfamilienhäuser. Institutionelle Anleger ziehen eher ihre Projekte durch, während Häuslebauer mit ihren Budgets zunehmend an Grenzen stoßen.

Dabei schlägt auch die zurückgefahrne Förderung, insbesondere im Neubaubereich verbunden mit höheren Anforderungen zu Buche. Um es klar zu formulieren: Nötig sind bei den Förderregelungen mehr Verlässlichkeit, Dauerhaftigkeit und vor allem auch Auskömmlichkeit.

Für das Jahr 2022 zeichnet sich im Dachdeckerhandwerk ab, dass der Gesamtumsatz real im niedrigen einstelligen Bereich zulegen wird. Trotz weiterhin bestehender Lieferengpässe, Materialknappheit, historischer Höchstpreise bei Baustoffen und Energie und nicht abzusehender Auswirkungen des Ukraine-Krieges blickt das Dachdeckerhandwerk mit verhaltener Zuversicht nach vorn. Denn für das Erreichen der gesteckten Klimaziele ist eine deutliche Zunahme der Maßnahmen bei der energetischen Gebäudesanierung und bei der Errichtung von Photovoltaik-Anlagen unabdingbar.

Wenn das Ziel der Bundesregierung, die installierte Solarstromleistung bis 2030 von derzeit rund 59 Gigawatt auf mindestens 200 Gigawatt auszubauen, umgesetzt werden soll, ist hier dringender Handlungsbedarf geboten.



Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks



Bundesverband Garten- Landschafts- und Sportplatzbau e.V.



Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz



Bundesverband Metall - Vereinigung Deutscher Metallhandwerke



Bundesverband Gerüstbau



Bundesverband Rollläden + Sonnenschutz



Deutscher Holzfertigbauverband



Tischler Schreiner Deutschland



Zentralverband des Deutschen Baugewerbes



Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks



Zentralverband Raum und Ausstattung



Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke



Zentralverband Sanitär Heizung Klima



Zentralverband Werbetechnik



Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks

Hier regen wir eine neue Fördermöglichkeit an: eine Förderkombination aus 20 %-Förderung zur Dämmung der Gebäudehülle plus einer 25 %- Förderung für Solar- und Photovoltaikanlagen.

Wird die vorgeschlagene Förderung umgesetzt, rechnet das Dachdeckerhandwerk mit einer soliden Stabilisierung der Umsätze in 2023. Um die Fachkräftekapazität auf die wachsenden Anforderungen auszurichten, bietet der ZVDH neu eine Weiterbildungsmaßnahme zum „Photovoltaikmanager im Dachdeckerhandwerk“ an.

Auch das Gerüstbauerhandwerk rechnet mit leichten realen Umsatzzuwächsen in 2022. Während im Industrierüstbau mit einem Impuls infolge anstehender Revisionsmaßnahmen in der Industrie gerechnet wird, bleibt es beim Fassadengerüstbau wegen der rückläufigen Nachfrage im Wohnungsbau bei einem Umsatz real auf Vorjahresniveau. Für 2023 rechnet das Gerüstbauerhandwerk mit einer Stabilisierung der Umsatzentwicklung auf dem Niveau von 2022.

Der Garten- und Landschaftsbau berichtet von noch gut gefüllten Auftragsbüchern, sieht allerdings wegen des nachlassenden Genehmigungsverlangens im Neubau pessimistischer auf das Privatkundengeschäft. Schub wird durch geplante Maßnahmen zur Klimaanpassung der Städte und Gemeinden erwartet. Insgesamt könnte die Nachfrage beim „öffentlichen Grün“ den Rückgang im Privatkundengeschäft kompensieren.

Die Bereiche Ausbau und Gebäudetechnik sehen ihre Umsatzentwicklung durch die Nachfrage nach Energieeffizienzmaßnahmen gestützt.

Die Unternehmen im Bereich Sanitär, Heizung und Klima sehen ein wachsendes Geschäftsfeld im Bereich der Installation von Wärmepumpen. Nach dem Koalitionsvertrag soll ab 2025 jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Auf dem „Wärmepumpengipfel“ im Juni dieses Jahres haben sich Politik, Herstellerindustrie und Handwerk darauf verständigt, ab 2024 pro Jahr 500.000 Wärmepumpen zu installieren. In 2021 waren es erst 154.000. Dazu braucht es dringend einen Ausbau der Hersteller- aber auch der Handwerkerkapazitäten. Für 2022 sieht das SHK-Handwerk eine reale Umsatzstabilisierung auf dem Vorjahresniveau.

Trotz Materialmangels und Zinswende ist die Auslastung im Elektrohandwerk immer noch sehr hoch. Das Elektrohandwerk sieht sich in den Zukunftsthemen wie der Elektromobilität, Smart Home, Photovoltaik oder auch dem Ausbau des Breitbandnetzes als unverzichtbaren Partner. Wegen der anhaltend hohen Nachfrage wird auch hier mit einem leichten realen Umsatzwachstum in 2022 gerechnet.

Auch der Bundesverband Rollläden und Sonnenschutz sieht sich im Bereich der Aufgaben der Energie- und Klimawende gut aufgestellt. Intelligenter Sonnenschutz hat das Potenzial, bis 2050 die Kühlenergie in Gebäuden um etwa 60 Prozent zu reduzieren. Zudem wächst mit zunehmender Installation entsprechender Technik auch das Geschäftsfeld der Wartung der Anlagen.

Das Tischler- und Schreinerhandwerk profitiert weiterhin von der recht stabilen Konjunktur des Ausbaugewerbes. Größere Belastungen erwartet die Branche allerdings durch die erheblichen Energiepreissteigerungen für das Privatkundengeschäft. Zentrales Thema für die Branche ist der große Sanierungsbedarf bei Türen und Fenstern im Zuge der ambitionierten Klimaschutzziele der Bundesregierung.

Die Kunden des Gebäudereinigerhandwerks stammen hauptsächlich aus dem gewerblichen und öffentlichen Bereich. Sie sehen sich daher weniger von einer nachlassenden Konsumneigung getroffen. Dem Handwerk gelingt es weitestgehend die steigenden Preise für Arbeitsmittel an den Kunden weiterzureichen. Die Umsatzerwartungen werden insgesamt verhalten beurteilt.

Das Malerhandwerk erwartet für 2022 real leicht wachsende Umsätze. Die Betriebe stellen sich digitaler auf und rationalisieren die Organisation von Baustellen, Personaleinsatz und vor- und nachgelagerten Tätigkeiten.